

Du bist sozial engagiert und möchtest ein FSJ machen?

Ein Erfahrungsbericht von Lilly Schüssler - FSJ 2019/2020

Wenn du auf der **Suche** nach einer geeigneten **FSJ-Stelle** (Freiwilliges Soziales Jahr) bist oder dich **einfach nur informieren** willst, dann bist du hier genau richtig!

Vielleicht hast du die wichtigsten Infos zu einem FSJ schon recherchiert. Hier kannst du genau nachlesen, was dich speziell in der **Wohnungslosenhilfe** erwarten kann und wieso es sich wirklich lohnt, ein FSJ in diesem Bereich zu machen.

Wer bin ich?

Mein Name ist Lilly Schüßler, ich bin 21 Jahre alt und habe im Juni 2018 mein Abitur in München gemacht. Anschließend habe ich Auslandserfahrung gesammelt und dann ein Studium an der LMU in Philosophie und Soziologie begonnen. Da ich mit meinem Studium nicht wirklich zufrieden war und anschließend nicht so genau wusste, wo die Reise hingehen soll, habe ich nach Möglichkeiten gesucht, um **herauszufinden was ich denn eigentlich machen möchte**, ohne mich direkt ins nächste Studium oder eine Ausbildung zu stürzen.

Nach etwas Internetrecherche bin ich dann drauf gekommen, dass ich ein FSJ machen könnte.

Lasst euch nicht abschrecken, es sind **keine Vorkenntnisse** und besonderen Ereignisse im Lebenslauf notwendig um diese Möglichkeit wahrzunehmen!

Meine Erfahrung:

Das was zählt sind das Interesse und der Wille sich **sozial zu engagieren** und neue **Erfahrungen** zu sammeln. Dieses Jahr ermöglichte mir **Orientierung im Arbeitsalltag**, sowie eine **Praxisprobe** im sozialen Arbeitsumfeld.

Von Oktober 2019 bis August 2020 war ich in zwei verschiedenen **BiBs** (wird gleich erklärt) in München Feldmoching tätig. Die meiste Zeit davon war ich im BiB in der Karlsfelder Straße (KFS), im Haus Grashof.

Wer sind wir?

Die Abkürzung BIB steht für „Betreuung im Beherbergungsbetrieb“. Ein Beherbergungsbetrieb ist eine Notunterkunft für wohnungslose Münchner Bürger*innen. In dieser **Notunterkunft** in der Kalsfelder Straße leben ca. 40 – 50 Familien.

In der Unterkunft gibt es eine Sozialberatung, die vom Internationalen Bund angeboten wird. Den Klient*innen wird die Möglichkeit gegeben dieses Angebot wahrzunehmen, wenn sie Hilfe brauchen. Die Sozialberatung umfasst auch eine **pädagogische Betreuung** der Kinder und Jugendliche mit starker Konzentration auf die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern.

Die Familien kommen zu uns aus **unterschiedlichsten Kulturen und Gründen**, meist bestehen die Familien aus 3 bis 8 Personen. Hauptthemen der Beratung sind insbesondere die Hilfe bei der **Existenzsicherung**, z. B. Beantragung von sog. Hartz IV-Leistungen, Hilfe bei der **Wohnungssuche** und die Beratung der Eltern in der Kindererziehung.

Menschen werden aus den **unterschiedlichsten Gründen wohnungslos**. Nicht nur, weil jemand die Miete nicht mehr zahlen konnte. Sondern z. B. weil jemand aus dem EU-Ausland kommt und in München Arbeit sucht, aber dann keine Wohnung findet. Oder jemand ist anerkannte*r Asylbewerber*innen und muss aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen. Die Bewohner*innen kommen aus den unterschiedlichsten Ländern, z. B. aus dem Irak, Syrien, Afghanistan, aber auch viele aus Bulgarien oder Rumänien.

Was sind meine Aufgaben und wie sieht mein Alltag aus?

Nun zu meinen Aufgaben. Mein Arbeitstag startete meist gegen halb neun/neun und ging bis nach dem Nachmittagsprogramm mit den Kindern oder gegebenenfalls etwas länger.

Vormittags ist das Programm meist sehr unterschiedlich gewesen. Ich habe den Nachmittag vorbereitet, Festivitäten organisiert (wie Fasching, Weihnachten und Halloween,...) und Ausflüge (wie Bowling, Museum Mensch und Natur, Skylinepark, Playmobilpark,...). Ich habe mich um Bestellungen und Besorgungen gekümmert, zu verschiedensten Themen recherchiert und die gesammelten Infos dann zusammengefasst.

Manchmal habe ich an der **Beratung teilgenommen** und durfte dadurch den Sozialpädagogen*innen etwas über die Schulter gucken und habe bei der Verwaltung und Organisation von vielen verschiedenen Abläufen geholfen.

Möchtest du mehr über die **Wohnungslosenhilfe** lernen und hast du Lust mit unterschiedlichsten Menschen zu **kommunizieren**, auch wenn Sie nur wenig oder gar kein deutsch sprechen?

Der **Nachmittag** ist dann vor allem den Kindern gewidmet. Hier habe ich bei der Hausaufgabenbetreuung und Spielzeit geholfen. Das Angebot ging von Singen, Tanzen, Basteln, dem Freispiel über Ausflüge, Feste, Backen und Kochen.

Kannst du gut mit **Kindern** umgehen oder hast du Lust es herauszufinden? Hast du Spaß **kreativ** zu sein und Lust Deine **Ideen einzubringen**?



Abbildung links: Kinderschminken im Fasching

Abbildung rechts: Besuch im Museum Mensch und Natur



Was passiert sonst noch so?

Zusätzlich zu all diesen Dingen bekommt man durch den IB die Möglichkeit an einigen **Fortbildungen**, Facharbeitskreisen und Schulungen teilzunehmen.

So war ich z.B. bei einer **Kinderschutz-**, Arbeitssicherheits-, und Medikamentenschulung, sowie bei Facharbeitskreisen zum Thema Jugend, Schule, Familie und Interkulturelles Zusammenleben.

Ich bekam auch die Möglichkeit, in anderen Bereichen der Wohnungslosenhilfe des IB **zu hospitieren**, d.h. in andere Bereiche für bestimmte Zeit z.B. einen Tag reinzuschneppern. Ich durfte beispielsweise, für einen Tag, zur Aufsuchenden Sozialarbeit, kurz ASA. Hier geht es darum, Räumungsklagen abzuwenden und das Mietverhältnis zu sichern.

Ich war ein fester Teil des Teams und nahm an **Team-, Fallbesprechungen** und auch Supervisionen teil. Was eine Supervision ist, wirst du noch erfahren.

Und wie hat Corona sich auf mein Jahr ausgewirkt?

Aufgrund von Covid-19 in diesem Jahr, war die Kinderbetreuung, sowie Beratung zwar zeitweise nur eingeschränkt über Telefon und Mail bzw. draußen möglich und einige geplante Angebote und Möglichkeiten konnten nicht wahrgenommen werden, **jedoch wären einige Projekte ohne das Virus nie ins Leben gerufen worden.**

Unter Anderem das Projekt „Die kleine Münchner IB-Tafel“, gefördert von der „Aktion Mensch“, bei dem ich geholfen habe, die Pakete zu packen und bei der Ausgabe mitwirken durfte.

Auch für die Kinder in unserer Einrichtung, war es uns ein Anliegen ein Programm zu gewährleisten, obwohl sie nicht wie gewohnt in die Betreuung konnten. Deshalb durfte ich bei der Erstellung von **Rätseln und Aufgaben** für Kinder helfen. Auch konnten wir zusammen mit den Kindern Mundschutz-Masken nähen und bemalen.



Abbildung links: Wir basteln uns eigene Masken



Abbildung recht1: Corna-Masken-Verteilung

Gibt es noch andere FSJ'ler*innen und was habe ich mit Ihnen zu tun?

Es gibt noch zwei andere BiBs in der Nähe, die auch FSJ'ler*innen haben, mit denen ich in engem Kontakt stand. Zusammen waren wir dieses Jahr auch in den **Seminaren**, die erweiternd zur Tätigkeit in der Einsatzstelle vom Freiwilligendienst angeboten werden.

Diese sind zwar verpflichtend, aber eine schöne **Abwechslung** und bringen echt viel Spaß. Man darf selbst mitbestimmen was in diesen Wochen umgesetzt werden soll und organisiert als Gruppe ein Projekt. Unsere Gruppe hat z. B. eine erfolgreiche Tauschparty organisiert. Ich hatte eine wunderschöne Zeit in den Seminaren und habe tolle Menschen kennengelernt.



Abbildung 2: Kleidertauschparty im Haus International

Auch weil ich sehr überzeugt von meiner Zeit im FSJ war, wurde ich **Gruppensprecherin**, was man sich ähnlich wie eine Klassensprecherin vorstellen kann. Meine Aufgaben waren z.B. die Anliegen unserer Seminargruppe weiterzutragen und mit Gruppensprecher*innen aus anderen Städten bzw. Seminargruppen zu kommunizieren.

Darüber hinaus hätten die Gruppensprecher*innen mehrere Male nach Nürnberg fahren dürfen, wo wir über neue Projekte für FSJ'ler*innen geredet haben. Beispielsweise war eines unserer angedachten Themengebiete die **„Freie Fahrt für Freiwillige“**, bei welchem Projekt wir uns dafür einsetzen wollten, dass Freiwillige in jeder Stadt kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen dürfen. Durch das Corona-Virus, war es uns leider nur einmal möglich nach Nürnberg zu fahren und die Projekte konnten nicht weiter in Angriff genommen werden. Wenn du also Lust hättest dich für Freiwillige weiter

einzusetzen und angedachte Projekte oder eigene Thematiken weiter einzubringen, wäre diese Position genau das Richtige für dich.

Auch die Tatsache, dass ich bei einem **Vortrag an einer Schule** dabei sein durfte und wollte, um von meinem FSJ zu berichten, zeigt auf, wie begeistert ich bin und dass ich diese Erfahrung gerne weiterempfehlen möchte.

Mein Fazit

Ich persönlich würde Jedem so ein Freiwilliges Soziales Jahr ans Herz legen, denn mich hat es in vielerlei Hinsichten weitergebracht. Ich habe aufgrund meines Jahres beim IB beschlossen, dass ich **Soziale Arbeit** studieren will und dass ich in dieses Umfeld reinpasse. Außerdem habe ich endlich das Gefühl, nicht nur um den heißen Brei herumgeredet, sondern meinen Teil zu einem funktionierenden System beigetragen zu haben.

Ein weiterer Pluspunkt ist, dass ich nun den **Alltag in der beruflichen Welt** einschätzen kann. Ich weiß nun, was nach einem Studium oder Ausbildung auf mich zukommt.

Ich war nicht einfach ein*e Praktikant*in, sondern bekam die Möglichkeit **Verantwortung** zu übernehmen und selbst mitzubestimmen, was ich mir zutraue und wie ich das FSJ gestalten konnte.

Meine Arbeit war sehr **abwechslungsreich** und Langeweile ein Fremdwort für mich.

Das Team der KFS freut sich auf Deine Bewerbung!!!